Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß dem gegenwärtigen französischen Cabinet trotz seiner unleugbaren inneren Schwäche doch noch eine längere Daseinsfrist beschieden ist, als vor wenigen Tagen angenommen werden mußte. Wären die Gegner des Cabinets wirklich so stark oder so entschlossen, als sie es gerne sein möchten, so hätte ihnen die Generaldebatte über den Preßgesetzentwurf mehr als einen brauchbaren Vorwand zur Ausführung ihrer ministerstürzlerischen Pläne geboten. Aber nichts dergleichen geschah, vielmehr scheint das Cabinet gerade während jener ominösen Preßdebatte einen Theil der ihm verloren gegangenen Lebenskräfte zurückgewonnen zu haben. Nicht als ob Herr Loubet ein energischer Mann wäre, im Gegentheil, aber er hat es fertig gebracht, eine energische Pose einzunehmen, und das genügte der schwachmüthigen Gesellschaft, die man Kammer nennt, sich zu beugen. Loubet's Gegner wollten, um den Sturz des Cabinets herbeizuführen, die Berathung des Preßgesetzes durch eine Anfrage Goirand's über die allgemeine Politik der Regierung unterbrechen. Allein der leitende Minister bestand kühn darauf, erst müsse sich die Kammer über das Preßgesetz äußern. Er stellte zu dieser Forderung die Vertrauensfrage, wobei er hinzufügte, er werde danach dem Deputirten Goirand zur Verfügung stehen. Und richtig, Loubet drang mit seiner Forderung durch, die Kammer beschloß mit ziemlich beträchtlicher Mehrheit, daß in die Einzelberathung des Preßgesetzentwurfes einzutreten sei, und hiermit hatte Loubet über seine Gegner den Sieg davon getragen. Gleichwohl fehlt noch sehr viel, wenn nicht Alles, um der politischen Situation Frankreichs den Charakter der Normalität und Berechenbarkeit zu verleihen, und das rührt daher, weil eigentlich Niemand vorhanden ist, der den Muth seiner Meinung hätte. Das Land verlangt Männer und Maßregeln; in der Regierung sind kaum schattenhafte Andeutungen beider Erfordernisse vorhanden, und die Kammer, in parlamentarisch regierten Ländern die einzige Verjüngungsquelle für hinfällig gewordene Ministerien, leidet an denselben persönlichen wie sachlichen Mißständen, welche einige ihrer naiveren Mitglieder dem Cabinet zum Vorwurf machen, ohne gewahr zu werden, daß sie mit derartigen Angriffen sich selbst, bezw. dem Prestige der Kammer, mindestens ebenso nahe treten, wie ihrem directen Angriffsobject. Das Ministerium Loubet macht unter den obwaltenden Umständen seine Sache nicht besser und nicht schlechter, als irgend eine Minister-Combination es vermögen würde, welche gleich ihm unter dem Banner einer Mehrheit steht, die nur durch den Zufall oder durch von Außen herantretende Impulse zusammengehalten und zu einer unsicheren, zögernden Bethätigung von Lebensregungen gedrängt wird, während der eigentliche Mittelpunct des öffentlichen Lebens der Republik aus den verfassungsmäßigen Organen längst herausgeglitten und bei den nouvelles couches sociales angelangt ist. Diese letzteren, einstweilen noch hinter den Coulissen stehend, sind jetzt die wahren Herren Frankreichs und höchstens noch darüber unschlüssig, mit welcher Sauce sie das Gericht verspeisen werden, welches sie sich eben jetzt von den ministeriellen und parlamentarischen Köchen anrichten lassen. Etwas Aehnliches sagen sich wohl auch die einstweilen noch am Staatsruder geduldeten Kreise, wenigstens geht durch das gesammte Treiben der classes dirigeantes unverkennbar ein Zug dumpfen, fatalistischen Gleichmuths, der zu verkünden scheint, das Ende der jetzigen Entwickelungsära des Staates stehe bevor; ob es unter der Devise Loubet oder einer anderen eintritt, kommt im Grunde auf dasselbe hinaus. Selbst wenn also die schwebenden Differenzen dem Cabinet Loubet den Tod bringen sollten, so dürften dessen lachende Erben doch ganz andere Leute sein, als die, welche sich zunächst auf die leer gewordenen ministeriellen Fauteuils niederzulassen gedenken.

Die kürzliche Meldung des Pariser „Matin" von der angeblichen Unterzeichnung eines förmlichen russisch-französischen Bündnißvertrages hat auf manche russische Blätter so aufregend gewirkt, daß daraus die tollsten Hirngespinnste entstanden sind. So versteigt sich der „Swjet" zu folgenden „Bekenntnissen":

„Ein förmlicher Vertrag zwischen Rußland und Frankreich und speciell ein schriftlicher, Allen bekannter ist nicht nur für beide Staaten erforderlich, sondern ohne einen solchen müßte sogar das Interesse beider Völker an einer Angelegenheit erkalten, welche beim Vorhandensein eines Vertrages zu einer großen werden kann. Schon Napoleon I. sagte: „Bei einem Bündniß Rußlands mit Frankreich ist die Welt in den Händen dieser beiden Staaten." Das, was im Munde des Genius im Anfange des Jahrhunderts wahr war, ist es auch Ende des Jahrhunderts. Es bedarf aber der Entschlossenheit, es bedarf der Kundgebung des Willens, es bedarf des offenen Ausdruckes der Wünsche ... Möge Frankreich von Neuem das linke Rheinufer gehören, mögen seiner Hegemonie die Nachbarländer anheimfallen, möge Süddeutschland von Neuem ein selbstständiges Leben führen, doch möge man auch Rußland an den Ufern der Donau und am Bosporus unterstützen. Dann wird Alles anders sein, und die Formen des europäischen Lebens werden derart sein, wie sie einem lebenden, nicht aber vegetirenden Organismus zukommen."

Wir Deutschen ersehen hieraus, welche recht nette Rolle uns in dieser „neuen Welt" zugedacht ist. Nun glücklicherweise wird noch viel Wasser die Newa hinablaufen, ehe es zur Verwirklichung dieser Wünsche kommen wird. Rußland glaubte auch bereits, als seine Regimenter vor fünfzehn Jahren vor den Thoren Konstantinopels standen, diesen beherrschenden Punct der Welt sich aneignen zu können, und heute ist es mehr als je davon entfernt.

Von dem vielbesprochenen griechisch-rumänischen Conflict wird es immer stiller. Nach Berichten aus Athen ist man daselbst infolge des Fiaskos, von welchem der bei den Mächten unternommene Schritt begleitet war, sehr herabgestimmt. Mancherlei Anzeigen deuten denn auch darauf hin, daß man nach einer Brücke ausspähe, um wieder zu dem status quo ante der griechisch-rumänischen Beziehungen zurückkehren zu können. Die rumänische Regierung steht aber auf dem Standpuncte, daß, nachdem es die griechische Regierung war, die die diplomatischen Beziehungen abgebrochen hat, auch die Initiative zu einer Wiederanknüpfung von ihr ausgehen müsse. Doch scheint man in Bukarest nicht abgeneigt, wenn Griechenland die Hand bietet, dieselbe zu ergreifen.

Deutsches Reich.

Ms. **Berlin**, 20. November. Das „Militair-Wochenblatt" vom 19. November bringt einen Schlußaufsatz seiner bereits in der vorletzten Nummer begonnenen Besprechung über die im E. Richter'schen politischen ABC-Buch enthaltenen, die neue Militairvorlage betr. Auslassungen. Wir heben aus dieser Besprechung nur das über die geplanten Neuformationen Gesagte heraus, weil sich über die mit Aufstellung derselben verbundenen Absichten vielfach irrige Ansichten verbreitet haben. Diese Formationen haben nicht, wie vielfach angenommen, den Zweck, als Recrutendepots zu dienen, sondern sie sollen in erster Linie die Rahmen bilden für im Kriegsfalle zu errichtende Neuformationen. Die Recruten-Ausbildung verbleibt wie bisher den Compagnien rc. Den nur zu zwei Compagnien zu formirenden 4. Bataillonen soll dagegen die Ausbildung der Nachersatzrecruten obliegen. Diese Nachersatzrecruten werden nicht mehr wie bisher je nach Bedarf in der Zeit von der allgemeinen Recruteneinstellung bis zum 1. Februar des nachfolgenden Jahres eingestellt werden und so ein Hinderniß für die gleichmäßige Ausbildung der übrigen Mannschaften bilden, sondern sie sollen beim allgemeinen Einstellungstermine in einer auf die Erfahrungen fußenden Anzahl mit zur Einstellung gelangen. Für jeden während eines Etatsjahres in Abgang kommenden Mann der Feldbataillone soll ein Mann des 4. Bataillons in die betreffende Vorstelle versetzt werden, der sich auf demselben Ausbildungsniveau befindet, wie die übrigen Mannschaften der Compagnien. Ferner sollen in die 4. Bataillone die Einjährig-Freiwilligen und Schulamts-Candidaten zur Ausbildung eingestellt werden. Auf den Etat derselben käme ferner der größte Theil der außerhalb der Front commandirten Mannschaften. Endlich sollen die Mannschaften des Beurlaubtenstandes im Rahmen der 4. Bataillone ihre gesetzlichen Uebungen ableisten. Während der Stand der Feldbataillone stets ein unwandelbarer sein wird, wird demnach der der 4. Bataillone schwanken. Der Durchschnittsstand derselben ist auf etwa 200 Unterofficiere und Gemeine geplant. Die Formation der 4. Bataillone zu nur 2 Compagnien ist von Sparsamkeitsrücksichten dictirt. Aus denselben Gründen sollen auch nur 12 neue Escadrons aufgestellt werden, von denen 9 als Stämme für im Kriegsfalle zu errichtende Reserve-Cavallerie-Regimenter bestimmt sind, obgleich die Zahl unserer Reserve-Cavallerie-Regimenter im Kriegsfalle eine wesentlich höhere sein dürfte. Diese Escadrons sollen im Etat schwächer sein, wie die bestehenden Friedens-Escadrons; ihre Friedensaufgabe wird in der Hauptsache die sein, die für die Reserve-Cavallerie-Regimenter bestimmten Reitpferde auszubilden, welche dann an Private zur Benutzung übergeben, im Mobilmachungsfalle aber sofort zur Verfügung gestellt werden müssen. Die beantragten 60 neuen Batterien sollen größtentheils als Stämme für Reserve-Formationen dienen, nur ein kleiner Theil wird zur Completirung der Feldartillerie des XVI. Armeecorps verwendet werden. Für die Specialwaffen Fußartillerie, Pioniere rc. sind Reserve-Formationen nicht in Aussicht genommen.

* **Berlin**, 20. November. Folgende Zusammenstellung von Siegesphrasen, die in socialdemokratischen Kundgebungen (Erfurter Protokoll, „Vorwärts", „Neue Zeit" u. s. w.) in den letzten Jahren geleistet worden sind, bringt in der „Neuen Zeit" der Abg. v. Vollmar. „Gerade jetzt ist der Augenblick für die Partei, wo Alles sich vereinigt, ihre Situation zu der denkbar günstigsten zu gestalten und sich ihr die Aussicht auf die großartigsten Siege eröffnet" ... „Welche Hindernisse könnte eine Partei nicht spielend nehmen, die von solchem Feuereifer, von solchem Opfermuth in allen ihren einzelnen Gliedern beseelt ist, und für die alle ökonomischen und politischen Verhältnisse in gleicher Weise arbeiten" ... „Wagen die bürgerlichen Classen und ihre Machthaber dieser Bewegung einen Damm entgegenzusetzen? Sie werden erleben, daß, was in den siebenziger und achtziger Jahren schon unmöglich war, heute überwunden ist, bevor es noch versucht wird." .... „Die Sachen liegen heute so, daß, was immer unsere Gegner thun, ob sie uns bekämpfen oder ob sie uns zustimmen: unter allen Umständen besorgen sie unsere Arbeit, besorgen wider Willen unsere Geschäfte." ... „Die sociale Frage ist die Frage des Jahrhunderts und das letzte Jahrzehnt desselben ist allem Anschein nach berufen, wichtige Entscheidungen zu bringen. Dies zu verhindern, liegt in keines Einzelnen Macht, noch in der einer einzelnen Classe." ... „Die Partei, die wie die aufsteigende Fluth, alle Dämme überbraust, die sich über Stadt und Land ergießt bis in die reactionairsten Ackerbau-Districte, diese Partei steht heute auf dem Punct, wo sie mit fast mathematisch genauer Berechnung die Zeit bestimmen kann, in der sie zur Herrschaft kommt." ... „Die deutsche Socialdemokratie hat eine Stellung erobert, die ihr binnen kurzer Frist den Heimfall der politischen Macht sichert." ... „Die Verwirklichung unserer letzten Ziele ist so nahe, daß wenige in diesem Staate sind, die diese Tage nicht erleben werden." ... „Bricht der drohende Weltkrieg aus, so kann uns derselbe den Sieg in zwei bis drei Jahren (also bis zum nächsten Herbst!) bringen; andernfalls wird die Partei bei den nächsten Wahlen in eine Lage kommen, wo sie jede Regierung zur Capitulation bringen kann." ... „Und wenn die Ereignisse diese Richtung nehmen, wird unsere Partei sich gegen das Jahr 1898 in den Besitz der Macht setzen können." ... „Unsere Bewegung ist ein mächtiger Strom, der keine Hindernisse mehr kennt. Wir rechnen nur mit Siegen." — Der Abgeordnete v. Vollmar hat bewußt oder unbewußt durch diese Zusammenstellung die socialdemokratischen Phrasenmacher gründlich lächerlich gemacht.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß das Modell sowie Zeichnungen der zum Gedächtniß der Kaiserin Augusta in Berlin zu erbauenden Gnadenkirche auf der Weltausstellung in Chicago zur Ausstellung gelangen.

— Die Kaiserin Friedrich empfing vorgestern den Rector Professor Dr. Virchow und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Oesterreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Szögyenyi.

— Der Bundesrath genehmigte in der am 18. d. M. unter dem Vorsitz des königl. bayerischen Staatsministers Dr. Freiherrn v. Riedel abgehaltenen Plenarsitzung die Entwürfe zum Reichshaushalts-Etat für 1893/94 über den allgemeinen Pensionsfonds, für die Verwaltung des Reichsheeres, der Marineverwaltung und der Reichsschuld und ertheilte den Gesetzentwürfen, betreffend die Gewährung von Zollbegünstigungen an nicht meistbegünstigte Staaten, wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873 über die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für 1893/94, wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine rc., sowie betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete Kamerun, Togo und das südwestafrikanische Schutzgebiet für 1893/94, ferner dem Entwurf von Vorschriften über die steuerfreie Verwendung von unbenaturirtem Branntwein zu Heil-, wissenschaftlichen und gewerblichen Zwecken die Zustimmung. Mit dem Antrage des Reichskanzlers wegen Wiederbesetzung der erledigten Stelle eines ständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungsamts erklärte sich die Versammlung einverstanden.

— Bis zur Beendigung der ersten Lesung über die drei Steuervorlagen im Abgeordnetenhause werden wohl noch vierzehn Tage vergehen, vielleicht mit Freilassung einzelner Tage für die Reichstagssitzungen.

— Die Neu-Guinea-Compagnie hat bekanntlich mit dem 1. September 1892 wiederum die Verwaltung ihres Schutzgebietes selbst übernommen. Damit ist das Uebereinkommen, welches das Reich mit der Compagnie getroffen hat, aufgehoben. Einen Ausdruck dürfte dieser Vorgang insofern im nächstjährigen Reichshaushaltsetat finden, als der Beitrag von über 52 000 ℳ, welchen die Compagnie für die Verwaltung ihres Schutzgebiets dem Reiche zahlte, in den Einnahmen in Wegfall kommen und dem entsprechend auch der gleiche Betrag aus den fortdauernden Ausgaben gestrichen werden muß. Diejenigen richterlichen und Verwaltungsbefugnisse, welche dem kaiserlichen Comissar für das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Compagnie zustanden, sind wieder auf den Landeshauptmann, der neu ernannt worden ist, übergegangen. Jedoch hat die Reichsregierung es für nothwendig befunden, in einem Theile des Schutzgebiets, dem Bismarck-Archipel, mit Rücksicht darauf, daß dort neben der Compagnie noch andere Firmen mit concurrirenden Handels- und Geschäftsinteressen thätig sind, einen Beamten des Reichs zu belassen, dem die Ausübung der Gerichtsbarkeit im Archipel und die Wahrnehmung gewisser obrigkeitlicher Functionen obliegt. Damit würden die Rechtspflege und gewisse Zweige der Verwaltung vor dem Vorwurf der Voreingenommenheit gesichert werden. Ob jedoch diese Einrichtung von Dauer sein wird, wird von der Entwickelung der Verhältnisse abhängen.

— Der vortragende Rath im Arbeits-Ministerium, Geh. Oberbaurath Professor Hagen, einer unserer berühmtesten Wasserbautechniker, ist gestorben.

— Die Vertreter der deutschen Weber-Innungen haben, der „Vossischen Zeitung" zufolge, beschlossen, an den Reichstag und an den Bundesrath das Ersuchen zu richten, die Hausweberei unter das Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetz zu stellen und die Beiträge je zur Hälfte von den Fabrikanten und den Hauswebern zu erheben. Ferner soll auf die Ausbringung aller Kosten durch eine allgemeine Reichssteuer hingewiesen werden.

— Infolge der jüngsten Unruhen auf Samoa ist das deutsche Auswärtige Amt mit den Cabinetten von London und Washington in Verbindung getreten, um Maßnahmen zu berathen, welche der Wiederkehr derartiger Vorkommnisse vorbeugen. Bei allen drei Cabinetten ist der Wunsch einer dauernden Beruhigung der Zustände auf den Samoa-Inseln übereinstimmend vorhanden. Eine Erneuerung der Samoa-Conferenz ist der „Köln. Ztg." zufolge bisher nicht angeregt.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Der Gesammtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect der Weingroßhandlung von **Louis Rex**, Berlin W., Jägerstraße 49/50, bei. Auf dem Prospect befindet sich ein Verzeichniß der Niederlagen des echten französischen Franzbranntweins mit Salz nach Vorschrift des Erfinders William Lee.

Es wird ganz besonders auf das Inserat **„Lunge und Hals"** in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht und ist es sehr zu empfehlen, dasselbe aufzubewahren. Das in der Annonce empfohlene Mittel ist das einzige von den vielen existirenden, welches von der Natur selbst geschaffen und dargeboten wird und überraschende Erfolge aufzuweisen hat.

Doppelte Vorsicht empfohlen. Seit einiger Zeit empfiehlt ein Schuhmacher, der zufällig „Brandt" heißt, in den Zeitungen sogenannte Schweizerpillen, **deren Werthlosigkeit constatirt worden ist.**

Das verehrliche Publicum thut deshalb gut, um die **wirklich echten,** von den Professoren Dr. Fournol, Dr. Phillipeau, Dr. Jasienski, Dr. G. v. Nussbaum, Dr. E. Rigault, Dr. Wh. Turier, Dr. Steingraber, Dr. Faul, Dr. Guillaume, Dr. Baroch erprobt und empfohlenen Schweizerpillen von **R. Brandt, St. Gallen** (Schweiz), Mitglied der Gesellschaft für Hygieine zu erhalten, **ausdrücklich** nebenstehende **Schutzmarke, rothes Kreuz in weißem Dreieck** zu verlangen und anders aussehende Schachteln als unecht und der Gesundheit gefährlich zurückzuweisen.

Hauptniederl. Engel-Apotheke, Leipzig, u. zu beziehend. d. nächste Apoth.

Auskünfte. Simon & Dietze Reichsstrasse 6. Gegr. 1876.

Einzeln 3 ℳ Im Abonnement 6 10 25 50 100 Zettel
9 14 30 55 100 ℳ

auf Deutschland und D.-Oesterreich. — Alles Nähere im Geschäftsplan. Adressen-Aufgabe. Agentenbeschaffung. Special-Auskünfte 5—20 ℳ

Badeeinrichtg. 38 Mk. Prospect gratis. L. Weyl. Berlin 14.

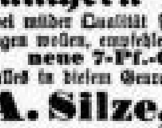
Patent **Das ewige Feuer,** Patent
A. Beulshausen's Patent-Ofen rc. mit Grudefeuerung. Viele Medaillen. Plagwitz, Albertstraße 45. Leipzig, Katharinenstraße 26 und Münzgasse 9.

Hectographenmasse, beste, ca. 100 saubere Abzüge gebend, nicht am Papier anklebend, sowie vorzügl. **Hectogr.-Tinte** empf. billigst auch im Einzelnen **Felix Böttcher,** Walzenmasse-Fabrik, Sternwartenstraße 20.

Eine große Partie
echt persische Teppiche
in jeder Größe bis zu 3,50 m breit und 4,50 m lang,
und
Portièren,
sowie
echt persische Divandecken
schon von 18 Mark an,
in hervorragend schönen und originellen Mustern zu sehr billigen Preisen.
G. H. Schroedter, Neumarkt 33, Ecke Magazingasse.

Einen Posten große
Brüsseler und Smyrna-Salon-Teppiche
in prachtvollen Mustern empfiehlt
bedeutend unter Preis
G. H. Schroedter,
Neumarkt 33, Ecke der Magazingasse.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik,
vorm. K. A. Seifert, Actiengesellschaft in Wurzen
Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.



Thüre zu! Selbstthätiger, geräuschloser Thürschliesser neuester u. zuverlässigster Construction; mehrjähr. Garantie; Prospecte kostenlos; empf. Heinr. Ernst Poerschmann, Nicolaistr. 4.

Rauchern leichter Cigarren,
die bei milder Qualität sich den Genuß eines feinen Aromas nicht versagen wollen, empfehle ich meine
neue 7-Pf.-Cigarre „Betty No. 71",
die alles in diesem Genre Gebotene übertrifft.
A. Silze, Cigarren-Import-Haus,
Petersstraße 37, im Hirsch, u. Goethestraße 9, Credit-Anstalt

Am 23. Sonntage nach Trinitatis 1892 wurden aufgeboten:

Thomaskirche.

G. A. Heintze, Handarbeiter hier, mit J. M. Hempel aus Löbnitz.

Nicolaikirche.

1) G. M. O. Stolzenburg, Gasschlosser hier, mit M. H. Teubner, Musikers hier Tochter. 2) C. Ch. A. Trieloff, Versicherungsbeamter hier, mit M. A. Hönig, Hausbesitzers in Oelzschau Tochter.

Matthäikirche.

1) R. E. Borsitz, Fleischwaarenhändler hier, mit C. B. Wahre, Bergarbeiters in Tollwitz bei Merseburg Tochter. 2) F. B. Kühn, Handarbeiter hier, mit H. C. O. Witte, Raths-Cavillers hier Tochter. 3) K. H. Schale, Hilfsbremser in Gera, mit C. W. H. Kalbe, Landwirths in Saalfeld hinterl. Tochter. 4) C. A. Franke, Buchhalter hier, mit A. J. Rischbieter, Packmeisters in Braunschweig hinterl. Tochter.

Petrikirche.

1) W. Kosmützky, städtischer Feuerwehrmann hier, mit A. E. A. Brauer, Markthelfers hier Tochter. 2) J. Merz, Schneider hier, mit L. A. Winkler in Zeitz, Fabrikarbeiters daselbst hinterl. Tochter. 3) G. H. Steinbach, Buchhalter hier, mit E. L. M. Bau, hier. 4) H. A. Berger, Bahnarbeiter hier, mit M. Schmidbauer, hier, Steinhauers in Kemnath in Bayern hinterl. Tochter. 5) K. A. Methes, Buchdrucker hier, mit H. A. Spindler in Zwickau, Spinnereidirectors in Hennersdorf hinterl. Tochter.

Lutherkirche.

1) H. Holzweiß, Buchbinder hier, mit J. M. Richter, Kaufmanns hier hinterl. Tochter. 2) F. G. Krause, Tischler in L.-Lindenau, mit W. J. Hering, Gasthofsbesitzers in Canitz bei Wurzen Tochter. 3) J. F. Lehmann, Schneider hier, mit F. A. Löffler, Gürtlermeisters hier hinterl. Tochter.

Andreaskirche.

1) C. B. Lange, Rangirer an der Staatsbahn I. hier, mit M. A. Oehmigen, Markthelfers hier Tochter. 2) C. H. Oehmig, Metalldreher hier, mit A. L. Jacob, Täschners hier Tochter. 3) P. E. Holzhausen, Maler hier, mit S. D. S. Franz, Lehrers in Selb hinterl. Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: **G. L. Daube & Co.**, Ritterstr. 14, II., **Haasenstein & Vogler**, Grimmaische Str. 21, I., **Invalidendank**, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., **Rudolf Mosse**, Grimmaische Str. 27, I., **Robert Braunes**, Barfußgäßchen 4, **Eugen Fort**, Nicolaistraße 22, **Bernhard Freyer**, Peterstraße 27, **Paul Schreiber**, Marienstraße 8, **„Globus" (Oskar Proskauer)**, Grimm. Steinw. 22, I., **Herm. Dittrich**, Weststraße 32, **G. Janke**, Berliner und Dorfstr.-Ecke, **Vollmar Küster**, Zeitzer Str. 36.

in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt**, Kohlgartenstr. 40, part. **Gl. Thieleke**, Täubchenweg 85.
in Leipzig-Anger: **C. L. Oehler**, Bernhardstraße 37.
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann**, Conradstr. 55.
in Leipzig-Neustadt, **Heber's Annonc.-Exp.**, Eisenbahnstr. 1.
in Leipzig-Gohlis: **Theodor Fritzsche**, Mittelstraße 5.
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grünmann**, Zschochersche Str. 7a.

Handelskammer Neue Börse, I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (II).

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Offen Wochent. 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr. Filiale für Ausgabe und Annahme der Bücher (Trierisches Institut) täglich 11—1 Uhr.

Stadtbibliothek **Montags und Donnerstags 11—1 Uhr**, die übrigen Tage 3—5 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.

Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde (Augusteum, Kirchenflügel part., Zimmer Nr. 7), Montags u. Donnerstags 5—7 Uhr.

I. Sanitätswache (Gainstraße 14) und **II. Sanitätswache** (Petersteinweg 17) des Samariter-Vereines sind Tag und Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst. Fernsprech-Anschluß Nr. 507. Die Wachen sind durch besondere Betriebsfernsprecher unter einander und während der Nacht auch mit dem Polizeiamte verbunden.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig-Rödern Lange Straße 25b: Polikl. für Nervenkranke, Montags Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Wochentags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Städtisches Museum und **Leipziger Kunstverein** geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum: Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet von 10 bis 4 Uhr Wochentags und
„ „ ½11 „ 3 „ Sonn- und Feiertags.

Kunstgewerbe-Museum. Die Sammlungen sind Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr, Sonntags von ½11—1 Uhr geöffnet. Im Auskunftsbureau wird allwochentäglich von 12—1 Uhr Rath und Auskunft über kunstgewerbliche Fragen unentgeltlich ertheilt. — Die Bibliothek und Vorbildersammlung ist geöffnet Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Abends von ½7 bis ½10 Uhr.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, gegenüber der neuen Börse. Reichhaltige und vielseitige Vereinigung gewerblicher Erzeugnisse und Neuheiten der verschied. Art. Täglich v. 10—6 Uhr geöffnet.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

J. A. Schütz, Grimmaische Straße 10. Permanente Ausstellung fertiger Zimmereinrichtungen. Besichtigung nur an Wochentagen.

Chr. Harbers, Markt 6, I. **Permanente Ausstellung photographischer Touristen-Ausrüstungen** von 8 bis 500 ℳ.

Panorama am Roßplatz. Täglich geöffnet v. früh 8—9 Uhr Abds.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt St. Petersburger),
Gummi-Regenröcke,
Gummi-Gasschläuche bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Hermann Scheibe,
Brief-Couvert-Fabrik,
Kurprinzstrasse 1,
gegr. 1857.
Lager und Anfertigung von
Couverts in allen gewünschten Grössen.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Peterstrasse 10.
Zerstäuber zur Desinfection der Zimmer.
Gummi-Gasschläuche,
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
22 Neukirchhof 22,
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. Abonnements wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Actien-Gesellschaft Schäffer & Walcker,
Leipzig und Berlin.
Vertreter in Leipzig: **E. Otto Wilhelmy,** Inselstrasse 6. Teleph. A. I. 29.
Bestbewährte Heizungs-, Lüftungs- und Trocken-Anlagen, Bade-, Wasch- und Koch-Einrichtungen.

Gummi-Gasschläuche bei
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am neuen Theater.

Beerdigungsanstalt „H. Ritter" 32 Neukirchhof 32. Beerdigungsanstalt

Wärmeschutzmasse **R. Stumpf,** L.-Plagwitz, Carl Heine-Strasse 2a, I.

Beerdigungsanstalt „Pietät" Beerdigungsanstalt
29. Neukirchhof 29.

Gasmotoren, Dampfmaschinen,
Werkzeugmaschinen und **Werkzeuge**
bei **Gustav Jacoby & Co., Gerberstrasse No. 57.**

Umhüllungsarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Rohren mit Kasch's Isoliermasse, sowie Kork-Façonstücken führen aus
Hecht & Koeppe, **An der neuen Börse.**

J. G. Irmler, Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik
Verkauf. Leplaystrasse 10a. **Vermiethung.**